

Mentoring 2010/2011

Politik sucht **Frauen!**

*IV. Niedersächsisches Mentoring-Programm
zur Förderung des kommunalpolitischen Nachwuchses*

Projektabschlussbericht

Ulrike Westphal



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

Inhaltsverzeichnis:

1.	Ausgangssituation	S. 1
2.	Projektbeschreibung	S. 2
3.	Projektergebnis ¹	S. 5
4.	Schlussbetrachtung	S. 10

1. Ausgangssituation

Der Anteil von Frauen in Niedersachsen belief sich vor der letzten Kommunalwahl in den Kreistagen auf 24,4 %, in den Stadt- und Gemeinderäten sogar nur auf 20,9 %. Je kleiner die Städte und ländlicher die Regionen sind, desto weniger sind Frauen in politischen Entscheidungsgremien vertreten. Damit sind Frauen in Niedersachsen, wie auch in anderen Bundesländern, in politischen Ämtern und in den Räten und Kreistagen stark unterrepräsentiert.

Um mehr Frauen für die kommunalpolitische Arbeit zu gewinnen, wurde daher im Vorfeld der am 11. September 2011 erfolgten Kommunalwahl in der Zeit vom 01.11.2009 – 31.05.2011 ein landesweites Mentoring-Programm zur Unterstützung des weiblichen politischen Nachwuchses durchgeführt.

¹ Die Darstellung des Projektergebnisses basiert auf der Datenerhebung des mit der Durchführung des Projekts betrauten Projektträgers; ausführliche Darstellung unter: www.vernetzungsstelle.de oder: www.Politik-sucht-Frauen.de /Evaluation

2. Projektbeschreibung

Die Erfahrung zeigt, dass viele politisch interessierte Frauen hoch motiviert sind und dennoch keinen Weg in das politische Geschehen finden. Auch die Parteien sind daran interessiert, mehr Frauen zu gewinnen und müssen sie daher stärker bei der Kandidatenaufstellung berücksichtigen.

Hier setzt das kommunale Mentoring-Programm an. Mentoring ist eine anerkannte Methode zur Gewinnung politischen Nachwuchses und wird in Niedersachsen nun zum vierten Mal durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration durchgeführt.

Beim Politik-Mentoring fördert eine versierte Politikerin (Mentorin) oder ein versierter Politiker (Mentor) die Entwicklung einer Nachwuchspolitikerin (Mentee). Die Mentee schaut ihrem Mentor oder ihrer Mentorin beim politischen Alltagsgeschäft über die Schulter und lernt hierbei die Kommunalpolitik inhaltlich und strukturell kennen.

Die Mentorinnen und Mentoren beziehen ihre Mentee aktiv in ihr politisches Alltagshandeln ein und helfen ihnen bei ihren (ersten) Schritten auf öffentlichem Parkett. Insbesondere sollen sie für ihre Mentee nach Abschluss des gemeinsamen Mentoring-Programms eine Erfolg versprechende Kandidatur befördern.

Das Mentoring-Programm wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration gemeinsam mit der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte - die es als Träger verantwortlich durchführte - entwickelt.

Unterstützt wurde das Programm von einem eigens eingerichteten Beirat, der insbesondere die Seite der Politik aktiv in die Programmgestaltung und Gewinnung von Teilnehmenden einbezog².

² Mitglieder des Beirats waren neben dem ausrichtenden Ministerium und dem Projektträger Entsandte von: allen fünf im Landtag vertretenen Fraktionen, der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros, dem Landesfrauenrates Niedersachsen e. V., den beiden niedersächsischen Landfrauenverbänden sowie dem Niedersächsischen Integrationsrat

Das Programm wurde regional an sechs Standorten (Braunschweig, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück) durchgeführt; für die regionale Umsetzung zeichnete die jeweils „standortverantwortliche“ kommunale Gleichstellungsbeauftragte maßgeblich verantwortlich.

Durch Öffentlichkeitsarbeit sowohl in der Presse als auch über den Beirat sowie aufgrund einer gezielten landesweiten Bekanntgabe des Programms gegenüber allen niedersächsischen Kommunen konnten insgesamt **299 Mentees und 263 Mentorinnen und Mentoren zur Programmteilnahme** gewonnen werden. Die Tandembildung (Mentee(s) / Mentorin bzw. Mentor) erfolgte unter Berücksichtigung der von der Mentee bevorzugten Partei und der Wohnorte der Beteiligten.

*gebildete
Tandems*



Der Ablauf des Programms gliederte sich in

- eine Auftaktveranstaltung zentral in Hannover am 3. März 2010,
- je drei themenspezifische Rahmenveranstaltungen an den sechs regionalen Standorten,
- fortlaufende Begleitung der Mentorinnen und Mentoren in der kommunalpolitischen Tätigkeit durch die Mentees,
- dezentral stattfindende Vernetzungstreffen bzw. „Stammtische“ der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Informationsveranstaltungen und Fortbildungsangebote z. T. durch örtliche Gleichstellungsbeauftragte,
- ständige Informationsbereithaltung auf der eigens eingerichteten Website³
- Betreuung, Informations- und Vernetzungsangebote in den Mentoring-Standorten sowie
- eine Abschlussveranstaltung zentral in Hannover am 16. Mai 2011.

Die Themen der Rahmenveranstaltungen an den Standorten:

1. Veranstaltung: „Ein guter Start – Handwerkszeug für eine erfolgreiche Mentoring-Beziehung“
2. Veranstaltung: „Erfolgreiche Ratsarbeit im Spannungsfeld von Politik und Verwaltung“
3. Veranstaltung: „Frauen in der Kommunalpolitik: Zwischen politischen Zielen und Spielen der Macht“

Ergänzt um das jeweilige **Programm an den dezentralen Standorten** und den Erfahrungen durch die **ständige Begleitung der Mentorinnen bzw. Mentoren** wurde den Mentees somit die Möglichkeit eröffnet, ein breites Wissens- und Erfahrungsspektrum zu erlangen. Hierzu gehört insbesondere:

³ www.Politik-sucht-Frauen.de

- ⇒ theoretische Kenntnisse zur kommunalen Selbstverwaltung, vertieft zu zentralen kommunalen Politikfeldern sowie Grundlagen von Frauen- und Gleichstellungspolitik,
- ⇒ Wissen über politisch-strategisches Vorgehen (Abläufe von Entscheidungsprozessen in der Kommune und in der Parteiarbeit, Bedeutung von „Netzwerken“),
- ⇒ Informationen über Einrichtungen vor Ort (z.B. Besuch der Stadtverwaltung, einer Kreistagssitzung),
- ⇒ Persönliche Trainings zur Erweiterung individueller Handlungskompetenzen zu Themen wie: Rhetorik, Konfliktmanagement, Moderationstechniken, Coaching, Öffentlichkeitsarbeit.

3. Projektergebnis

Zur Auswertung des Projektes wurde nach der Kommunalwahl an alle teilnehmenden Mentees ein Evaluationsbogen versandt.

Hierbei stellte sich heraus, dass insgesamt 261 Mentees das Programm bis zum Ende absolviert haben. Von ihnen gaben 119 den Fragebogen zurück, was eine Rücklaufquote von 46 % bedeutet.

Um die Datenbasis der Evaluation weiter zu erhöhen, wurde im Anschluss an die schriftliche Befragung eine Telefonabfrage gestartet, bei der die Antwort auf die Kernfrage der Kandidatur und die Erreichung eines Mandats der Mentee abgefragt wurde. Von den telefonisch befragten Mentees hatten 82 den Fragebogen nicht abgegeben.

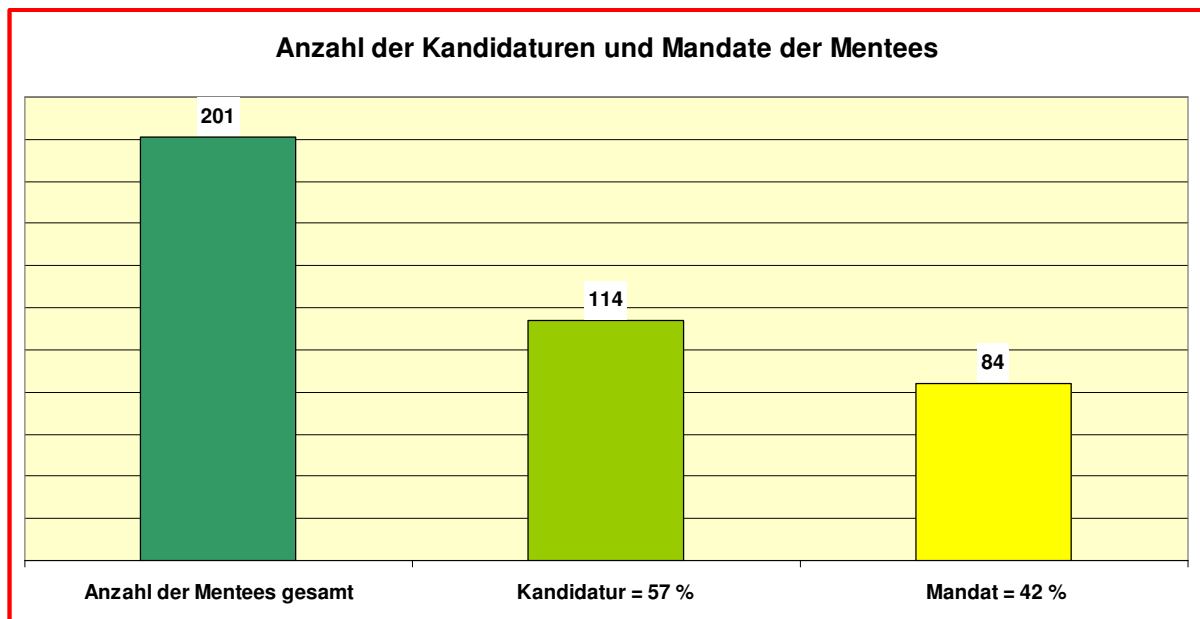
Es liegen somit insgesamt 201 Antworten vor, die zur Grundlage der Auswertung herangezogen werden, was bei 261 zu befragenden Mentees einen Anteil von 77 % ergibt.

3.1 Mandat / Kandidatur

Von den 201 Mentees haben insgesamt 84 Frauen ein kommunalpolitisches Mandat erhalten, das sind 42 %. Hiervon haben 10 Frauen sogar mehrere Mandate erreicht: 2 Frauen im Kreistag und Stadt- bzw. Gemeinderat, 1 Frau im Kreistag, Gemeinderat und im Ortsrat und 7 Frauen im Stadt- bzw. Gemeinderat und im Ortsrat.

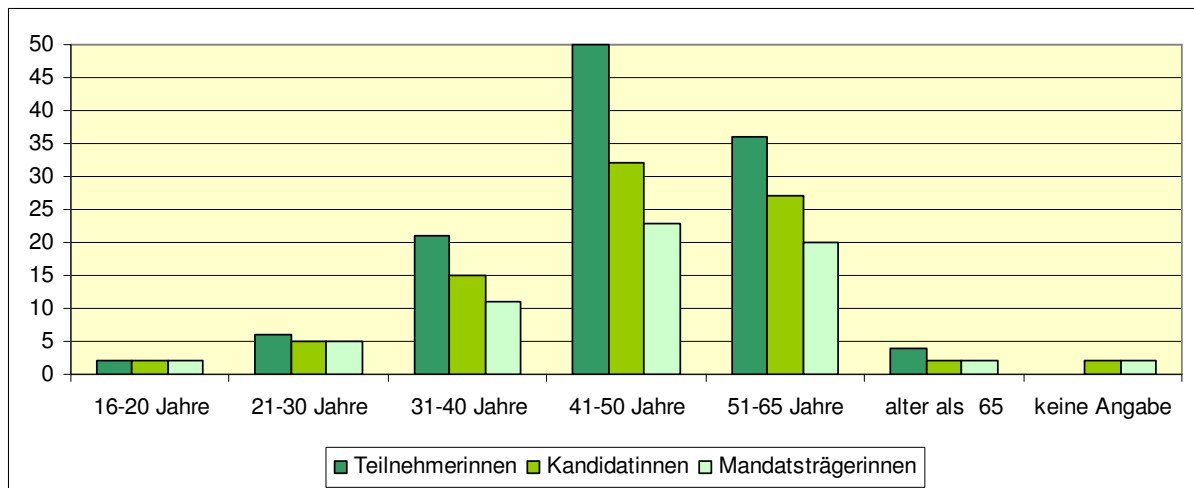
Eine Kandidatur für ein kommunalpolitisches Mandat auf der Liste der Partei gelang 114 Frauen, das sind 57 %.

Insgesamt 90 Mentees wurden Mitglied einer Partei, wovon wiederum 36 ein Parteiamt übernommen haben. Daneben wurden 4 Frauen ohne Mandat als zugewählte Mitglieder für einen kommunalparlamentarischen Ausschuss benannt.



Über die wichtigste Frage der Erreichung eines Mandats bzw. eines Listenplatzes hinaus können aus den schriftlich vorliegenden Antworten der 119 Mentees, von denen 65 ein Mandat erhalten haben (55 %), weitere Rückschlüsse hinsichtlich des Erfolgs des Mentoring-Programms gezogen werden.

3.2. Altersstruktur der Teilnehmerinnen



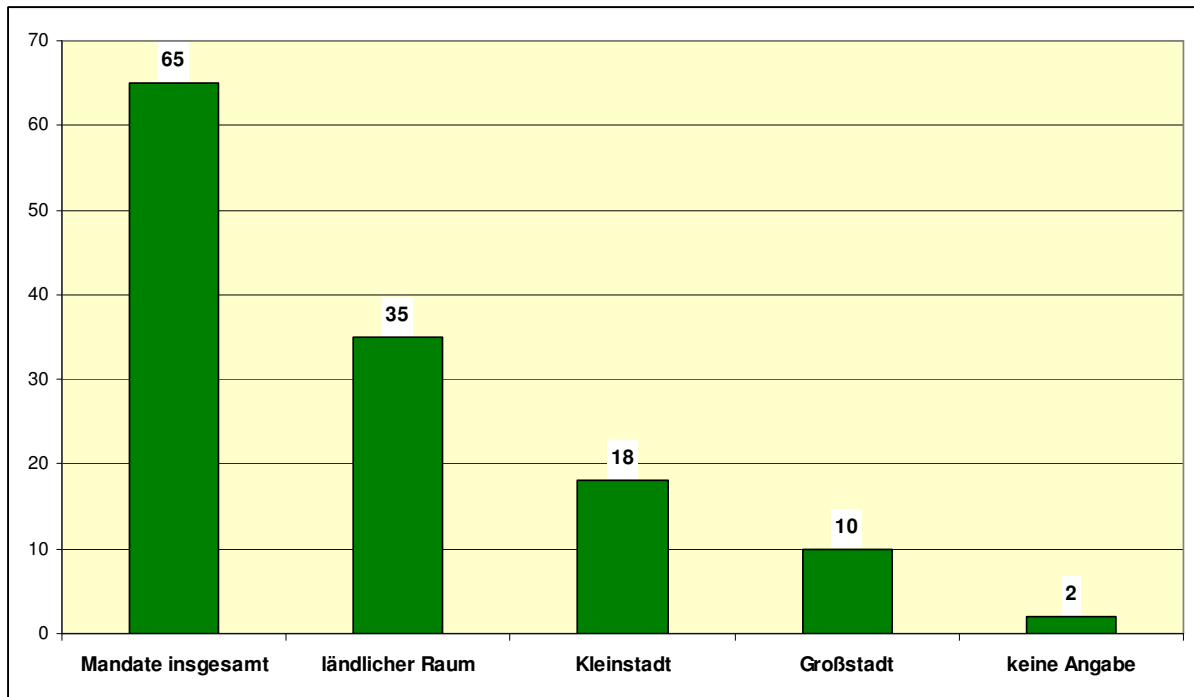
Ein Vergleich der Altersstruktur der Teilnehmerinnen zeigt, dass die größte Gruppe die der 41- bis 50-Jährigen ist, gefolgt von den 51- bis 60-Jährigen. Interessanter Weise scheint die Frage einer erfolgreichen Kandidatur kaum altersabhängig zu sein, da das Verhältnis von Kandidatur oder Mandatserreichung in allen Altersgruppen in ähnlichem Verhältnis zur jeweiligen Gruppengröße steht.

3.3. Nationalität

Die Frage nach einem Migrationshintergrund bejahten insgesamt 9 Mentees (je einmal französisch, kroatisch, österreichisch, polnisch, spanisch, türkisch-aserbaidshanisch, türkisch und zweimal russisch). Von den 9 Frauen haben 6 kandidiert und hiervon wiederum 3 ein Mandat errungen.

3.4 Verteilung Stadt - Land

Von 65 Mandatsträgerinnen kamen 35 aus dem ländlichen Raum, 18 aus einer Kleinstadt und 10 aus einer Großstadt.



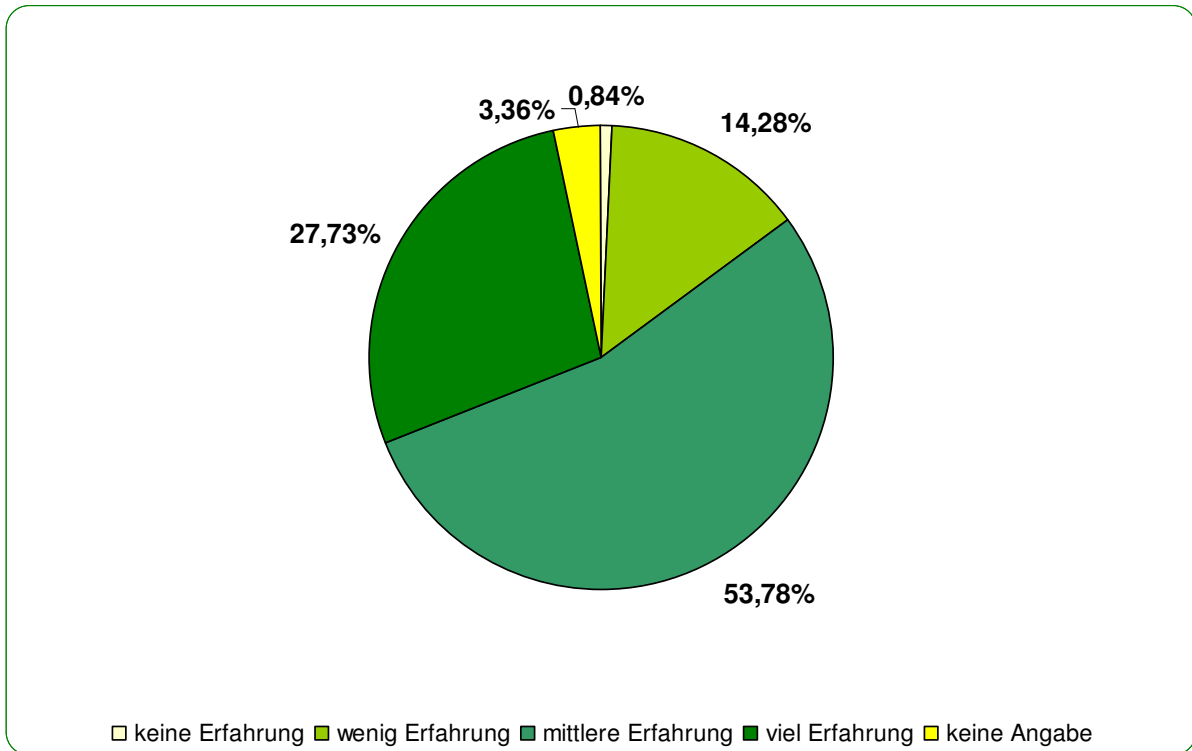
3.5 Einschätzung der gewonnenen politischen Erfahrung nach Programmende

Ein Vergleich der Mentees im Hinblick auf ihre politische Erfahrung vor und nach der Absolvierung des Mentoring-Programms zeigt, wie sehr die Teilnehmerinnen hierbei profitieren konnten.

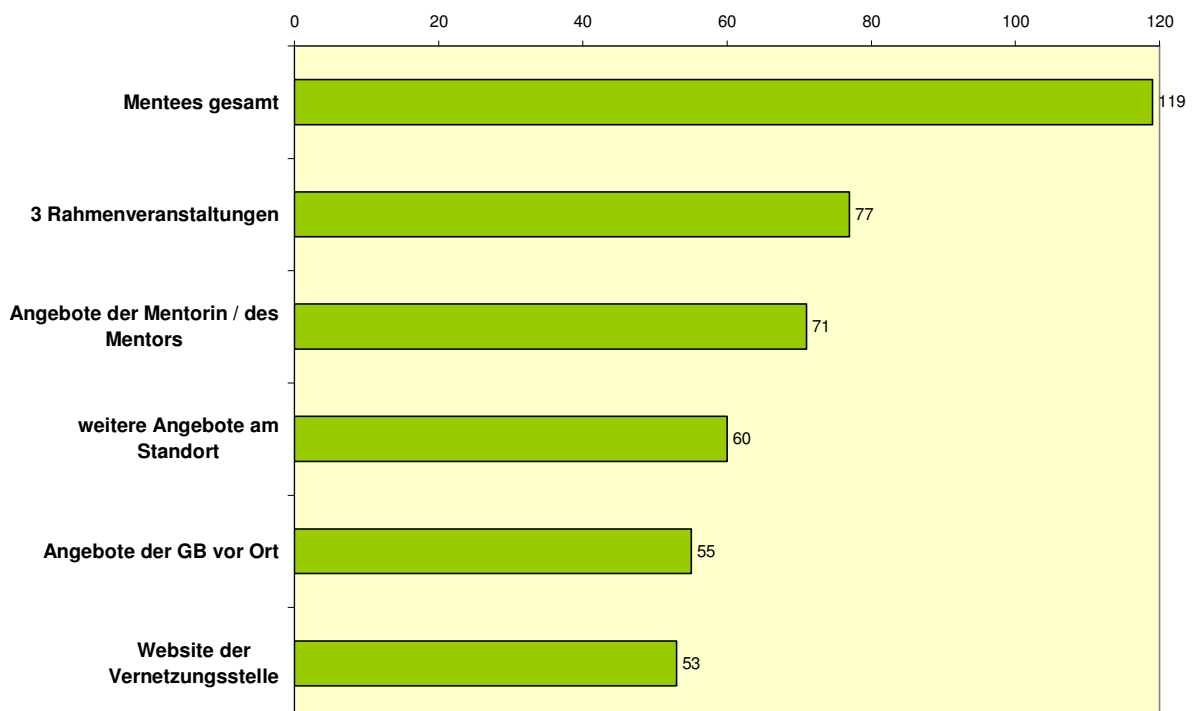
So hatten die Mentees nach eigener Einschätzung

	zu Beginn des Programms:	am Ende des Programms:
- keine Erfahrung	21,01 %	0,84 %
- wenig Erfahrung	39,50 %	14,28 %
- mittlere Erfahrung	28,57 %	53,78 %
- viel Erfahrung	7,56 %	27,73%

Zuwachs an politischer Erfahrung nach Absolvierung des Programms:



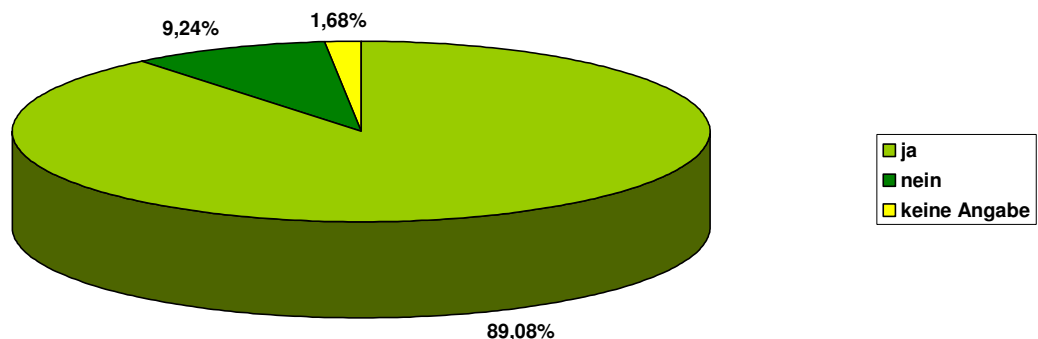
3.6 Welches Angebot war hilfreich?



Die insgesamt 119 Mentees gaben an, dass für sie die drei themenorientierten Rahmenveranstaltungen für ihr politisches Fortkommen von besonderer Bedeutung waren (64,7 %). Fast gleich wichtig waren die Angebote der jeweiligen Mentorin bzw. des Mentors (59,7 %). Aber auch die Angebote am Standort (50,4 %) und von den Gleichstellungsbeauftragten vor Ort (46,2 %) wurden für wichtig erachtet. Schließlich nutzte die Hälfte der Mentees auch das Internetangebot wie die Website (44,5 %) und die Linkliste (37 %).

3.7. Würden Sie das Programm weiterempfehlen?

Der ganz überwiegende Teil der Teilnehmerinnen erklärt, vom Mentoring-Programm stark profitiert zu haben und würde es entsprechend weiterempfehlen.



4. Schlussbetrachtung:

Die amtlichen Kommunalwahlergebnisse⁴ weisen gegenüber 2006 für 2011 in den Landkreisen eine Gesamtsteigerung des Frauenanteils um 2,4 % (von 24,4 % auf

⁴ vgl. Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) 2012

26,8 %) und in den Stadt- und Gemeinderäten nur um 1,7 % (von 20,9 % auf 22,6 %) aus. In absoluten Zahlen ausgedrückt haben 55 Frauen mehr ein Kreistagsmandat erhalten und 362 Frauen ein Mandat in den Stadt- bzw. Gemeinderäten.

Da aus dem Kreis der Frauen, die das Mentoring-Programm absolviert haben, 5 Mentees in den Kreistag und 62 in den Stadt- bzw. Gemeinderat gewählt wurden, lässt sich festhalten, dass allein die Programmteilnehmerinnen ca. 9 % der Steigerungsrate der Kreistage und sogar 17 % der Steigerungsrate der Stadt- und Gemeinderäte für ganz Niedersachsen ausmachen.

Dieses Ergebnis zusammengenommen mit der erreichten Quote von 57 % hinsichtlich der Kandidatur und 42 % hinsichtlich erfolgter Mandatserreichung der Mentees und bei einer Zufriedenheit der Teilnehmerinnen von ca. 90%, kann das durchgeführte Mentoring-Programm wohl als voller Erfolg gewertet werden.

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

Kontakt:
poststelle@ms.niedersachsen.de

www.ms.niedersachsen.de

Druckdatum: Mai 2012

Dieser Bericht darf wie alle
Publikationen der Landesregierung
nicht zur Wahlwerbung in
Wahlkämpfen verwendet werden.